



GESCHÄFTSBERICHT 2006 / 2007

**BABCOCK PENSIONSASSE VVaG
OBERHAUSEN**

BABCOCK PENSIONSKASSE VVaG

Geschäftsjahr 2006 / 2007

Inhalt

	<u>Seite</u>
Auf einen Blick	3
Organe der Kasse und Kassenämter	4
Lagebericht	6
Bericht des Vorstands	6
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen	16
Jahresabschluss 2006 / 2007	
Bilanz zum 30. September 2007	17
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Oktober 2006 bis zum 30. September 2007	19
Anhang	20
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	20
Allgemeine Angaben	21
Erläuterungen zur Bilanz zum 30. September 2007	22
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit 1. Oktober 2006 bis zum 30. September 2007	25
Weitere Angaben	27
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	28
Bericht des Aufsichtsrates	29

Auf einen Blick	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07
Mitgliederbestand				
Anwärter	12.625*	12.379*	11.983	11.656
Rentenempfänger	6.788*	7.042*	7.253	7.390
* Zahlen wurden angepasst (Umstellung auf Personen, vorher Verträge)				
Daten zur Bilanz (in Mio. EUR)				
Bilanzsumme	472,3	485,3	486,7	495,4
Kapitalanlagen	466,0	479,0	479,5	488,1
Deckungsrückstellung	461,5	480,6	485,4	493,8
Daten zur GuV (in Mio. EUR)				
Laufende Beiträge	11,0	10,4	9,5	8,4
Erträge aus Kapitalanlagen	22,6	24,2	22,4	22,2
Versicherungsleistungen	15,9	16,3	16,6	17,6
Verzinsung in %				
Nettoverzinsung	3,52	4,38	2,09	4,12

Organe der Babcock Pensionskasse VVaG -

VERTRETERVERSAMMLUNG

Arbeitnehmervertreter, ordentliches Mitglied

Rainer Schilling, Oberhausen, Vorsitzender
Michael Filipiak, Oberhausen
Manfred Holub, Lepahn
Rolf Kähler, Kiel
Roland Feuchthofen, Wesel
Udo Pollack, Voerde
Hans Sauer, Ludwigsau-Mecklar
Angelika Lorenz-Dreßen, Aachen
Ines Kroboth, Bergisch-Gladbach
Matthias Waesch, Gönnebeck
Volker Held, Oberhausen

Arbeitgebervertreter, ordentliches Mitglied

Rolf Mewesen, Krefeld, bis 15.12.2006
Joachim Vossen, Bonn,
stellvertr. Vorsitzender ab 07.08.2007
Heribert Michler, Mülheim a. d. R.
Elmar Rommerskirchen, Dorsten
Wilfried Gass, Hauneck-Unterhau, bis 22.11.2006
Hartmut Labuch, Neuss
Eva Heckmann, Kiel
Thomas Schlieder, Oberhausen, bis 31.01.2007
Günter Böcker, Ratingen
Rainer Wulf, Neumünster, ab 16.12.2006
Karin Heyer-Neuber, ab 23.11.2006
Volker Claas, Wesel, ab 01.02.2007

Arbeitnehmervertreter, stellvertretendes Mitglied

Claudio Ferrato, Essen
Heike Distel, Oberhausen
Dieter Jensen, Mönckeberg
Günter Brückner, Gerbrunn
Jürgen Eimers, Dinslaken
Stefan Otto, Bad Hersfeld
Günter Klein, Essen
Dieter Ohlwein, Bad Hersfeld
Alfred Schmidt, Ratingen

Arbeitgebervertreter, stellvertretendes Mitglied

Rainer Wulf, Neumünster, bis 15.12.2006
Peter Stephan, Eisingen
Ulrich Krampe, Ratingen, bis 15.12.2006
Ulrich Lumme, Wipperfuert
Karin Heyer-Neuber, Niederaula, bis 22.11.2006
Karsten Holm, Hamburg
Volker Claas, Wesel, bis 31.01.2007
Michael Virgin, Oberhausen

Dietrich Rosenbleck, Oberhausen – Rentnervertreter bis 07.11.2006

Walter Werner, Mülheim a. d. R. – Rentnervertreter

AUFSICHTSRAT

Arbeitgebervertreter, ordentliches Mitglied

Jürgen Gilhaus, Vorsitzender, ab 15.12.2006
Babcock Borsig Service GmbH,
Leiter Bilanzen und Controlling
Ulrich Krampe, ab 15.12.2006
Hitachi Power Europe GmbH,
Leiter Projektcontrolling
Marco Konstantinovic, ab 15.12.2006
Hitachi Power Europe GmbH, Leiter Personalwesen

Arbeitnehmervertreter, ordentliches Mitglied

Ernst A. Kiel, stellvertretender Vorsitzender
HDW GmbH, Vorsitzender des Betriebsrates
Hubert Brandt, Babcock Borsig Service GmbH, Osterode
Hans-Georg Norbistrath, ab 15.12.2006,
Hitachi Power Europe GmbH,
Vorsitzender des Betriebsrates

Rainer Kiechl, Vorsitzender, bis 15.12.2006
Vorstand Schumag AG
Dr. Georg- Peter Kränzlin, bis 12.10.2006
Vorstand Babcock Borsig AG, i. I.
Arnd Penner, bis 15.12.2006
Hochtief AG, Leiter Arbeit und Soziales/Personal

Jürgen Nassauer, bis 15.12.2006
M+W Zander GT GmbH, Vorsitzender des Betriebsrates

Arbeitgebervertreter, stellvertretendes Mitglied

Arnd Penner, ab 15.12.2006
Hochtief AG, Leiter Arbeit und Soziales/Personal
Rolf Mewesen, ab 15.12.2006
Fisia Babcock Environment GmbH, Leiter Personal
Marco Konstantinovic bis 15.12.2006
Hitachi Power Europe GmbH, Leiter Personalwesen

Arbeitnehmervertreter, stellvertretendes Mitglied

Harald Hohmann, ab 15.12.2006
Grenzebach BSH GmbH, Mitglied des Betriebsrates
Jürgen Nassauer, ab 15.12.2006
M + W Zander GT GmbH, Vorsitzender des Betriebsrates
Hans- Ulrich Stangen
HDW GmbH, Mitglied des Betriebsrates
Hans-Georg Norbistrath, bis 15.12.2006
Hitachi Power Europe GmbH, Vors. des Betriebsrates
Jürgen Zimmermann, bis 15.12.2006
Grenzebach BSH GmbH, Mitglied des Betriebsrates

VORSTAND

Lothar Kleiner, Mathematiker
Bernd Becker, Bankfachwirt

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006 / 2007

Bericht des Vorstandes

Der Vorstand der Babcock Pensionskasse VVaG legt hiermit den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2006/2007, sowie die Jahresbilanz zum 30.09.2007 und die Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.10.2006 bis 30.09.2007 einschließlich Anhang vor.

Die Pensionskasse ist ein kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG) im Sinne des § 53 VAG. Sie bezweckt gemäß § 1 der Satzung, ihren Mitgliedern oder deren Hinterbliebenen Renten zu gewähren (Pensionsversicherung).

Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte gemäß § 21 Nr. 2 des Versicherungsaufsichtsgesetzes sowie versicherungsfremde Geschäfte wurden nicht getätigt.

Die Pensionskasse besitzt die Erlaubnis zum Betrieb der Versicherungssparte „Geschäfte der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen“.

Allgemeine Entwicklung

Die Geschäftstätigkeit der Babcock Pensionskasse VVaG im Geschäftsjahr 2006/2007 war im Wesentlichen durch die Erarbeitung eines Maßnahmenkataloges geprägt, um den im vorherigen Geschäftsjahr zunächst entstandenen Fehlbetrag auszugleichen sowie eine Angleichung der Anwartschaften an die europäische Rechtsprechung zur Gleichstellung von Arbeitslohn für Männer und Frauen zu erzielen.

Dieser erarbeitete Maßnahmenkatalog wurde zum 01.10.2007 umgesetzt und beinhaltet Änderungen der Satzung sowie des Technischen Geschäftsplans der Babcock Pensionskasse VVaG, die von der BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) im August bzw. September 2007 genehmigt wurden.

Die Situation der Kasse war im Geschäftsjahr noch nicht zufrieden stellend und bedarf weiterhin starker Anstrengungen. Der vorläufige Fehlbetrag des Geschäftsjahres 2005/2006 konnte ausgeglichen werden, jedoch sind keine ausreichenden Eigenmittel vorhanden, um zukünftige Schwankungen, z.B. in der Kapitalanlage aufzufangen. Aufgrund dieses Sachverhaltes hat sich im Geschäftsjahr 2006/2007 keine Veränderung hinsichtlich des von der BaFin verfügten Verbotes zur Aufnahme von Neugeschäft ergeben. Im Hinblick auf die derzeitige Ertragslage der Kasse und unter Berücksichtigung der durch die fehlenden Eigenmittel eingeschränkten Kapitalanlagemöglichkeiten, wird der Aufbau der notwendigen Eigenmittel ohne zusätzliche externe Unterstützung noch eine längere Zeit in Anspruch nehmen.

Bestandsentwicklung

Die Entwicklung des Mitgliederbestandes setzte sich mit der bereits aus dem Vorjahr bekannten Tendenz fort. Einer rückläufigen Anzahl im Anwärterbestand stand eine steigende Anzahl der Rentenempfänger gegenüber. Die Zahl der aktiven Kassenmitglieder verringerte sich im Berichtsjahr auf 11.656 Personen.

Zur Entwicklung des Versichertenbestandes sind detaillierte Angaben der Übersicht „Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen“ auf Seite 16 zu entnehmen.

Beiträge

Der Rückgang des Anwärterbestandes hat zu einer Verringerung der Beitragseinnahmen geführt. Sie ermäßigte sich im Geschäftsjahr 2006/2007 von EUR 9,53 Mio. auf EUR 8,43 Mio.

Versicherungsleistungen

Die Zahl der Rentenempfänger ist im Berichtsjahr von 7.253 um 137 auf 7.390 gestiegen. Die Bestandsveränderungen werden in der Übersicht auf Seite 16 dargestellt.

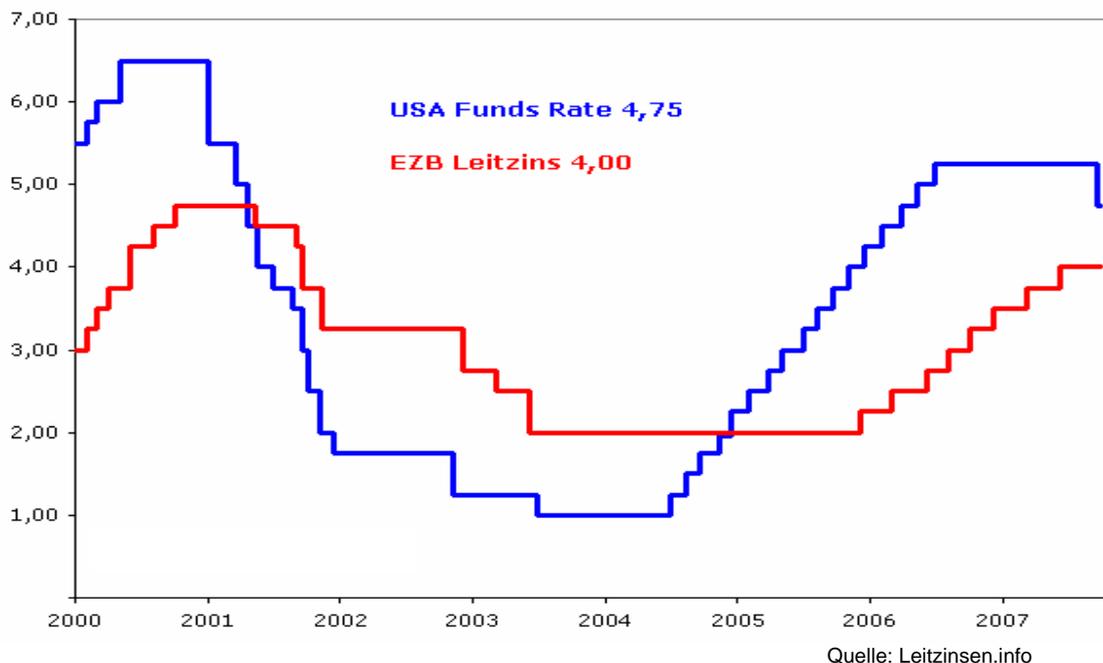
Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich Austrittsvergütungen betrugen im Geschäftsjahr EUR 17,61 Mio. (Vorjahr: EUR 16,61 Mio.).

Kapitalanlagen

Zusammenfassung des Berichtszeitraumes 01.10.2006-30.09.2007

Das Geschäftsjahr war von einigen prägnanten volkswirtschaftlichen Entwicklungen geprägt. Das kräftige Wachstum des Welthandels, der Direktinvestitionen und der Globalen Wirtschaftsleistung wurde vor allem von den Volkswirtschaften Asiens getragen. Der US-Konjunkturzyklus zeigte erste Ermüdungserscheinungen die den Zinszyklus der FED (Federal Reserve System, US-amerikanische Zentralbank) und den Aufwärtstrend der Anleiherenditen stoppten. Die deutsche Binnenwirtschaft erstarbte wieder. Der Trend zu höherer Entlohnung des Kapitals hielt an, die Lohnquoten blieben gering, was zu robusten Unternehmensgewinnen führte und die Aktienmärkte stützte. Trotz der abkühlenden US-Wirtschaft erreichte das Wachstum im Euroraum mit 2,6% die höchste Rate seit 2000. In Deutschland wurde dies vor allem über den Export getrieben, in Frankreich und Italien war dies vor allem der private Verbrauch.

Im Gegensatz zum Vorjahreszeitraum war der Berichtszeitraum von schwierigen Marktphasen geprägt.



Die EZB (Europäische Zentralbank) setzte Ihren Zinserhöhungszyklus weiter fort. Im September und Dezember 2006 sowie im März und im Juni 2007 erhöhte sie die Zinsen um jeweils 0,25%. Dieses Vorgehen übertrug sich auch auf die Finanzmärkte. Die Zinsstrukturkurve verschob sich nach oben, die Renditen stiegen weiter an, insbesondere in den kurzen Laufzeitbereichen. Gleichzeitig setzte der Trend einer Verflachung (d. h. die Zinssätze für unterschiedliche Laufzeitbereiche nähern sich an) ein, der sich im Laufe des Jahres noch verstärkte.

Im Februar brachen die Aktienmärkte weltweit ein, hervorgerufen durch einen Kursrutsch an der Börse in Shanghai. Die Turbulenzen waren jedoch nicht von langer Dauer und so kehrte das Vertrauen der Anleger in risikoreichere Investments zurück. Im Bereich der Festverzinslichen Wertpapiere stieg die Bereitschaft für Investitionen in riskantere Assetklassen, da sich die Renditespreads auf einem sehr niedrigen Niveau bewegten.

Der weitere Verlauf des Jahres stand dann ganz unter dem Einfluss der so genannten „Subprime-Krise“. Nach den Insolvenzen diverser amerikanischer Immobilienfinanzierer schwappte die Welle über den Atlantik ins Euro-land. Betroffen waren im Rahmen der Krise auch deutsche Kreditinstitute, die entweder direkt oder indirekt im Subprime Segment engagiert waren.

Im Rahmen einer Rettungsaktion musste hier im Verlauf die IKB-Bank durch ein Bankenkonsortium vor der drohenden Illiquidität gerettet werden und die Landesbank Sachsen wurde von der Landesbank Baden-Württemberg übernommen und so ebenfalls gerettet.

Verlauf DAX und EUR 10-Jahre-Swapsätze 30.09.2006-30.09.2007



Quelle: Reuters

Die Krise sorgte für starke Verwerfungen an den Finanzmärkten. Die Flucht in den sicheren Hafen, also namentlich in Staatspapiere, führte zu einer massiven Ausweitung der Risikoaufschläge. Hiervon betroffen waren ebenfalls die zusätzlich besicherten Pfandbriefe deren Spreads sich in der Spitze ca. 30 Basispunkte oberhalb der Bundesanleihen bewegte. Im weiteren Verlauf ließ die EZB eine bereits angekündigte Zinserhöhung aus und griff anschließend massiv mit so genannten Offenmarktoperationen in den Markt ein, um einer Liquiditätskrise entgegenzuwirken. Die Zinsstrukturkurve verflachte sich weiter und es bildete sich im kurzen Laufzeitbereich eine Delle aus. Die Umschichtungen hin zu Staatspapieren führten zu steigenden Kursen und damit sinkenden Renditen.

Verlauf EUR 10-Jahre-Swap und EUR 2-Jahre-Swap sowie Spread, historisch



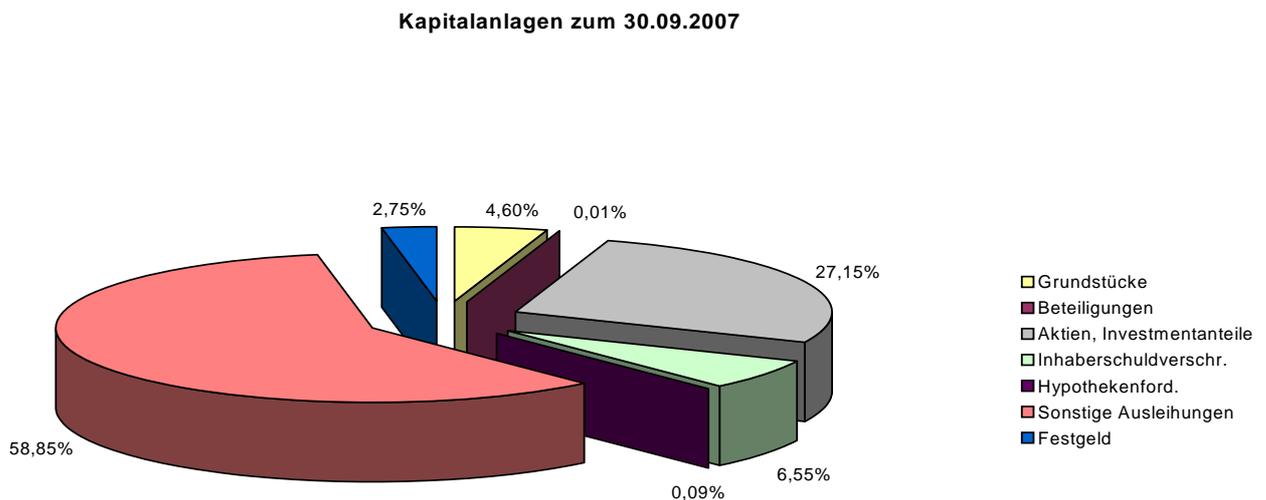
Quelle: Reuters

Die FED sah sich im Berichtszeitraum nach mehreren Zinserhöhungsschritten gezwungen die Leitzinsen im September 2007 um 0,5% zu senken, um weiteren Problemen der „Subprime-Krise“ entgegenzuwirken. Der US-Dollar wertete während des ganzen Berichtszeitraumes gegenüber dem Euro ab. Die Dollarschwäche wurde im September nochmals durch die sich ausweitende Zinsdifferenz verstärkt. Das EUR/USD-Allzeithoch gegenüber wurde bereits übertroffen, das Allzeithoch gegenüber einem umgerechneten DEM/USD Kurs bei rund 1,45 EUR/USD liegt in Reichweite.

Die Risiken aus der Subprime-Krise bleiben bestehen. Ein großer Teil der Kreditprolongationen der privaten Haushalte in den USA wird erst im vierten Quartal 2007 bzw. im ersten Quartal 2008 fällig werden, der Druck auf die Hauspreise anhalten. Auch Großbritannien und Spanien sind mittlerweile vom Preisverfall bei Immobilien betroffen. Vor diesem Hintergrund sind weitere Verwerfungen nicht auszuschließen. Inwieweit sich die Finanzmarktkrise auf die Wirtschaft überträgt ist noch nicht eindeutig erkennbar. Von einer Verschärfung der Kreditvergabekonditionen für Unternehmen ist jedoch bereits jetzt auszugehen. Sowohl FED wie auch EZB ließen Ihre weitere Ausrichtung im Bezug auf Leitzinsänderungen offen. Sollte eine Verschärfung der Probleme eintreten sind weitere Auswirkungen auf die Märkte vorprogrammiert.

Kapitalanlagen der Babcock Pensionskasse

Der Bestand der Kapitalanlagen betrug zum 30.09. EUR 488,05 Mio (Vorjahr EUR 479,51 Mio.).



Der Anteil der Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere belief sich auf 27,15 % (Vorjahr 26,79 %) der gesamten Kapitalanlagen.

Den maßgeblichen Anteil am Kassenvermögen bildet der Wertpapierbestand, wobei im Eigenbestand der Schwerpunkt bei Schuldscheinforderungen liegt. Darüber hinaus werden zwei Wertpapierspezialfonds unterhalten; bei diesen Spezialfonds handelt es sich um gemischte Fonds mit unterschiedlichen Gewichtungen in Aktien- und Rentenpapieren.

Zur Verbesserung der Rendite wurden im Geschäftsjahr 2006/2007 die Summe der einfach strukturierten Anleihen um EUR 15,0 Mio. erhöht. Diese Papiere werden höher verzinst als „gewöhnliche“ Anleihen des gleichen Schuldners mit identischen Laufzeiten, da in der Regel dem Emittenten Sonderkündigungsrechte eingeräumt werden. Alle strukturierten Papiere verfügen über eine Kapitalgarantie am Ende der Laufzeit, abgesehen von Zinsänderungsrisiken sind wir dabei keine weiteren Risiken eingegangen.

Insgesamt wurden Neu- und Wiederanlagen in einem Umfang von EUR 76,5 Mio. (Vorjahr EUR 133,9 Mio.) getätigt.

Von unseren im Direktbestand befindlichen Immobilien, die sich an Standorten in der Bundesrepublik befinden, wurden im Geschäftsjahr 2 Wohnimmobilien veräußert, so dass sich aktuell noch 3 Immobilien in unserem unmittelbaren Besitz befinden.

Zum Bilanzstichtag sind wir an einem europäischen Immobilienspezialfonds beteiligt.

Die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen betrug im Berichtsjahr 4,12 % (Vorjahr wegen Sondereffekte 2,09 %).

Deckungsrückstellung

Die in der Bilanz ausgewiesene Deckungsrückstellung wurde zum 30.09.2007 neu berechnet und beträgt EUR 493,75 Mio. Die verwendeten Rechnungsgrundlagen - insbesondere auch die enthaltenen Sicherheiten - entsprechen dem heutigen Kenntnisstand. Sollte sich der Entwicklungstrend der Langlebigkeit in der jetzigen Geschwindigkeit fortsetzen, könnte eine erneute Anpassung der Rechnungsgrundlagen zukünftig notwendig werden.

Verwaltungskosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen im Geschäftsjahr EUR 1,81 Mio.

Erläuterungen des Geschäftsergebnisses

Die Einstellung in die Verlustrücklage in Höhe von TEUR 470,1 resultiert aus dem Überschuss der verdienten Beiträge und Erträge aus Kapitalanlagen über die Zahlungen für Versicherungsfälle, der Zuführung zur Deckungsrückstellung und den Aufwendungen für Versicherungsbetrieb und Kapitalanlagen sowie Steuern und sonstigen Aufwendungen. In der Zuführung zur Deckungsrückstellung sind rd. EUR 1,7 Mio. für die zukünftige Gleichstellung von Rentnern enthalten.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Risiken der Babcock Pensionskasse lassen sich in zwei Gruppen einteilen:

Neben Kapitalanlagerisiken, die all diejenigen Vorgänge beschreiben, die zu einer Unterschreitung des Renditeniveaus aus der Pensionskasse von 3,5% bzw. das für den erforderlichen Aufbau der Eigenmittel notwendige Renditeniveau führen, bestehen versicherungstechnische Risiken. Diese resultieren aus der Kalkulation der Tarife und stehen im Zusammenhang mit der Risikoentwicklung des Versicherungsbestandes.

Risiken der Kapitalanlagen

Die Tarife der Babcock Pensionskasse erfordern eine Kapitalverzinsung in Höhe von 3,5 %. Die Geschäftspolitik der Pensionskasse ist unverändert darauf ausgerichtet, durch langfristig stabile Ergebnisquellen die notwendige tarifgemäße Verzinsung abzusichern.

Der Kapitalanlageprozess berücksichtigt neben den Kriterien der Rendite und Sicherheit auch die Aspekte Liquidität und angemessene Diversifikation. Im Einzelnen handelt es sich um Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Marktrisiken

Im Bereich der Kapitalanlagerisiken stellen die Marktrisiken die größte Risikoposition dar. Sie resultieren aus einem möglichen Rückgang des Marktwertes, der je nach Anlageform unterschiedliche Ursachen haben kann. Den Marktrisiken wird durch Einhaltung der Vorgaben bezüglich der Mischung und Streuung gemäß den von der BaFin erlassenen Richtlinien sowie internen Anlagegrundsätzen begegnet. Die Entwicklung auf den Kapitalmärkten wird weiterhin sorgfältig beobachtet.

Insgesamt ermitteln wir das Risikopotenzial im Bereich der Kapitalanlagen regelmäßig auch durch so genannte Stresstests. Die Stresstests simulieren negative Marktwertveränderungen im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und Immobilien.

Bonitätsrisiko

Dem Bonitätsrisiko wird durch strenge Anlagerichtlinien und Beachtung von externen Ratings begegnet. Der Großteil der Kapitalanlagen besteht aus Papieren von Emittenten mit sehr guter Bonität.

Liquiditätsrisiko

Dem Risiko unzureichender Liquidität wird durch eine Finanzplanung entgegengewirkt, die sämtliche Zahlungsströme berücksichtigt. Dadurch ist sichergestellt, dass wir jederzeit in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Bei Immobilien bestehen unter Risikogesichtspunkten insbesondere Vermietungs- und langfristige Ergebnisrisiken. Beiden Risiken wird seitens des Vorstands durch laufende Überwachung der Immobilienanlagen aktiv entgegengewirkt.

Versicherungstechnische Risiken

Die Babcock Pensionskasse betreibt das Rentenversicherungsgeschäft.

Versicherungstechnische Risiken können aus der Gefahr zufällig eintretender höherer Leistungsaufwendungen (Zufallsrisiko) und der Gefahr der Änderung biometrischer, ökonomischer und gesetzlicher Rahmenbedingungen (Änderungsrisiko) resultieren. Diesen Risiken wurde bisher durch eine laufende Verstärkung der Deckungsrückstellung begegnet. Insgesamt zeigt das Ergebnis der Risikountersuchung, dass die biometrischen Rechnungsgrundlagen derzeit ausreichende Sicherheiten enthalten.

Den Risiken, die sich ggf. aus einer Ungleichbehandlung von Männern und Frauen hätten ergeben können, wurde für den betroffenen Personenkreis durch eine individuelle Berücksichtigung in der Deckungsrückstellung begegnet.

Durch die unveränderte Sondersituation der Kasse, insbesondere durch die notwendige Beratung externer Spezialisten zur Erstellung des Maßnahmenkatalogs und den damit verbundenen außerordentlichen Aufwendungen, zeigt die Gegenüberstellung der rechnungsmäßigen Verwaltungskostenzuschläge und der tatsächlichen Verwaltungsaufwendungen, dass die Kostenzuschläge im Geschäftsjahr nicht ausreichend bemessen waren. Eine weitere Analyse der Kostensituation zeigte, dass unabhängig von diesen Sondereffekten grundsätzlich die Kostenstruktur der Kasse verändert werden muss, um langfristig zu einer ausgeglichenen Kostensituation zu kommen.

Organisatorische Risiken

Der Betrieb einer Pensionskasse als einer auf Effizienz in der Abwicklung ausgerichteten Versorgungseinrichtung unterliegt einer Reihe von organisatorischen Risiken. Wesentlichstes Risiko liegt in der EDV-technischen Verwaltung der Datenbestände. Die Babcock Pensionskasse VVaG sichert die EDV-technischen Risiken durch branchenübliche Sicherungsprozedere ab.

Personal

Am 30.09.2007 waren 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt.

Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres

Die Babcock Pensionskasse hat mit dem Betriebsrat am 25. Januar 2008 einen freiwilligen Interessenausgleich und Sozialplan abgeschlossen, der den Ausgleich bzw. die Abmilderung der wirtschaftlichen Nachteile der Arbeitnehmer regelt, deren Arbeitsplätze zukünftig wegfallen. Diese Maßnahme ist notwendig, damit die Aufwendungen für die Verwaltung des Versicherungsbetriebes den rechnungsmäßig gedeckten Verwaltungskosten entsprechen.

Ausblick

Oberstes Ziel der Babcock Pensionskasse VVaG für das Jahr 2007/2008 und folgende Geschäftsjahre wird es sein, dafür Sorge zu tragen, dass die bisher erworbenen Ansprüche der Mitglieder eine wirkliche Garantie im Sinne der Maßstäbe von Lebensversicherungsunternehmen erhalten. Erster Meilenstein wird dabei die Aufstellung eines Finanzierungs- und Solvabilitätsplans sein.

Dabei müssen alle Lösungsmöglichkeiten auf den Prüfstand gestellt werden, insbesondere auch Möglichkeiten von Kooperationen, um Eigenmittel zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit unserer Versicherungsverträge darstellen zu können.

Ein langfristiges Ziel der Kasse ist die Anpassung der Leistungen der Mitglieder. Dieses kann jedoch erst umgesetzt werden, nachdem die Kasse ein stark erhöhtes Sicherheitsniveau im Umfang von Lebensversicherungsunternehmen erreicht hat.

Unser besonderer Dank gilt unseren Mitarbeitern für ihren hohen Einsatz und ihre Leistungsbereitschaft in einer schwierigen Zeit.

Sonstige Angaben

Die Pensionskasse ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung (aba), Heidelberg.

Treuhänder

Rudolf Reichert, Oberhausen

Verantwortlicher Aktuar

Helmut Rehpenn, Frankfurt am Main

BEWEGUNG DES BESTANDES AN PENSIONSVERSICHERUNGEN (OHNE SONSTIGE VERSICHERUNGEN) IM GESCHÄFTSJAHR 2006 / 2007

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner			Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	EUR	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Witwen	Witwer	Waisen
									EUR	EUR	EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres 01.10.2006	10.301	1.682	4.786	402	13.675.284	1.954	20	91	2.490.572	24.682	38.099
II. Zugang während des Geschäftsjahres:											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	0	1	248	21	863.010	133	0	15	191.391	0	6.715
2. sonstiger Zugang	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	303
3. gesamter Zugang	0	1	248	21	863.010	133	0	17	191.391	0	7.018
III. Abgang während des Geschäftsjahres:											
1. Tod	27	2	174	12	420.668	82	1	0	77.869	1.614	0
2. Beginn der Altersrente	230	18	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	18	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	0	0	0	1	0	9	2.082	0	4.346
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	24	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7. sonstiger Abgang	0	0	0	0	0	2	1	0	51.418	6.418	0
8. gesamter Abgang	300	28	174	12	420.668	85	2	9	131.369	8.032	4.346
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres 30.09.2007	10.001	1.655	4.860	411	14.117.626	2.002	18	99	2.550.594	16.650	40.771
davon:											
1. beitragsfreie Anwartschaften	7.558	1.359									
2. in Rückdeckung gegeben	0	0									

Bilanz der Babcock Pensionskasse VVaG zum 30. September 2007

A K T I V A	Stand am 30.09.2007				Stand am 30.09.2006		
	EUR				TEUR		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				137.623,32			170
B. Kapitalanlagen							
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten			22.451.253,23			33.879	
II. Kapitalanlagen in Beteiligungen - Beteiligungen			25.000,00			25	
III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		132.509.728,57			128.449		
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		31.973.400,00			39.517		
3. Hypotheken-, Grundschuld und Rentenschuldforderungen		445.415,62			522		
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	60.000.000,00				50.113		
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>227.225.837,62</u>	287.225.837,62			<u>195.384</u>	245.497	
5. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>13.422.607,18</u>	<u>465.576.988,99</u>	488.053.242,22		<u>31.622</u>	<u>445.607</u>
							479.511
C. Forderungen							
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:							
1. Versicherungsnehmer		50.526,81				230	
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen		<u>46.199,23</u>	96.726,04			<u>214</u>	444
II. Sonstige Forderungen			<u>183.944,62</u>	280.670,66		<u>196</u>	640
D. Sonstige Vermögensgegenstände							
I. Sachanlagen			127.566,50			218	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand			<u>98.997,81</u>	226.564,31		<u>42</u>	260
E. Rechnungsabgrenzungsposten							
I. Abgegrenzte Zinsen			6.714.012,99			6.081	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>27.464,33</u>	6.741.477,32		<u>24</u>	6.105
				495.439.577,83			486.686

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Sicherungsvermögen aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Oberhausen, den 30. Januar 2008

Der Treuhänder

 Reichen

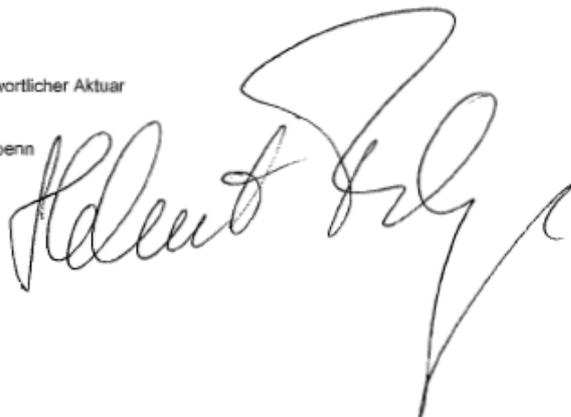
P A S S I V A	Stand am 30.09.2007		Stand am 30.09.2006	
	EUR		TEUR	
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
- Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		470.058,11		0
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung				
- Bruttobetrag lt. versicherungsmathematischer Berechnung zum 30.09.2007 (2006)	493.751.342,00		485.376	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
- Bruttobetrag	<u>137.567,93</u>	493.888.909,93	<u>112</u>	485.488
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	40.447,00		40	
II. Steuerrückstellungen	0,00		23	
III. Sonstige Rückstellungen	<u>963.441,04</u>	1.003.888,04	<u>814</u>	877
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Sonstige Verbindlichkeiten		65.084,39		269
E. Rechnungsabgrenzungsposten		11.637,36		52
		495.439.577,83		486.686

Ich bestätige hiermit, dass die Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f des Handelsgesetzbuches sowie § 25 Abs. 1 der Versicherungsunternehmens-Rechnungslegungsverordnung ermittelt wurde in Anwendung der jeweils gültigen technischen Geschäftspläne der Babcock Pensionskasse VVaG.

Frankfurt am Main, den 12. Dezember 2007

Verantwortlicher Aktuar

H. Rehpenn



Gewinn- und Verlustrechnung der Babcock Pensionskasse VVaG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	01.10.2006 - 30.09.2007			01.10.2005-30.09.2006	
	EUR			TEUR	
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
- Gebuchte Bruttobeiträge			8.430.701,82		9.527
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten	1.945.237,37			2.144	
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>18.757.397,45</u>	20.702.634,82		<u>18.858</u>	21.002
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>1.487.333,53</u>	22.189.968,35		<u>1.368</u> 22.370
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
- Bruttobetrag		17.613.558,63			16.660
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
- Bruttobetrag		<u>-2.326,82</u>	17.611.231,81		<u>-51</u> 16.609
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung			8.375.021,71		4.804
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
- Verwaltungsaufwendungen			1.808.313,79		1.679
6. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		950.827,65			1.193
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.196.257,21			11.144
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>90.000,00</u>	<u>2.237.084,86</u>		<u>0</u> 12.337
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			589.018,00		-3.532
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Sonstige Erträge		46.213,30			39
2. Sonstige Aufwendungen		<u>67.453,85</u>	<u>-21.240,55</u>		<u>69</u> -30
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			567.777,45		-3.562
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		95.093,02			100
5. Sonstige Steuern		<u>2.626,32</u>	97.719,34		<u>16</u> 116
6. Ausgleichsposten aus dem Vorjahr			<u>0,00</u>		<u>0</u>
7. Jahresfehlbetrag/Überschuss			470.058,11		-3.678
8. Einstellung in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG			<u>470.058,11</u>		<u>-3.678</u>
9. Bilanzgewinn			0,00		0

Anhang

Der Jahresabschluss der Babcock Pensionskasse VVaG, Oberhausen, ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung der Versicherungsunternehmen (RechVersV) und des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) erstellt worden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Wesentlichen gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die zu Anschaffungskosten aktivierten immateriellen Vermögensgegenstände wurden linear pro rata temporis abgeschrieben.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, angesetzt. Der Zeitwert betrug insgesamt EUR 22.900.000,00 und wurde durch externe Sachverständigengutachten nach dem Ertragswertverfahren zum Stichtag 30.09.2006 ermittelt. Im Bürogebäude Friedrich-List-Straße 18 wird eine Teilfläche von der Babcock Pensionskasse VVaG selbst genutzt (Bilanzwert Willy-Brandt-Platz/Friedrich-List-Straße: EUR 10,9 Mio.).

Für die Bewertung von Aktien, Investmentanteilen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurde die Regelung des § 341b Abs. 2 HGB angewandt, da diese Wertpapiere dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Stellungnahme des Versicherungsfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 8. April 2002 (IDW RS VFA 2) wurde beachtet. Der Zeitwert dieser Position betrug zum 30.09.2007 EUR 138.751.280,12; zugrundegelegt wurden hierbei die Rücknahmepreise.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind zu ihren Anschaffungskosten bewertet. Hier betrug der Zeitwert EUR 32.889.800,00; zugrundegelegt wurden die Kurswerte.

Namenschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen werden im Anschaffungsjahr zum Nennwert aktiviert, Disagioträge in den Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit verteilt aufgelöst.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen werden in Höhe der Nominalbeträge abzüglich erfolgter Tilgungen bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (ohne Sachanlagen) sind zum Nennwert bilanziert. Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten angesetzt; sie werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden nach satzungsgemäßen Grundsätzen gebildet. Die Deckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet.

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen. Pensionsrückstellungen werden nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik auf Grundlage der Bestimmungen des § 6a EStG gebildet.

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Allgemeine Angaben

Weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr waren Vermögensgegenstände, für die in der Insolvenz Aus- oder Absonderungsrechte geltend gemacht werden können, verpfändet, zur Sicherheit übertragen oder hinterlegt.

Erläuterungen zur Bilanz zum 30. September 2007

AKTIVA

Die Entwicklung der Aktivposten A, B I. bis III. im Geschäftsjahr ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu ersehen:

Aktivposten (Beträge in EUR)		Bilanzwerte	Zugänge	Abgänge	Zuschreib-	Abschreib-	Bilanzwerte
		Vorjahr			ungen	ungen	30.09.2007
A	Immaterielle Vermögensgegenstände	169.520,00	73.462,37	0,00	0,00	105.359,05	137.623,32
B I.	Grundstücke, grundstückgleiche Rechte und Bauten	33.879.238,00	0,00	10.831.727,56	0,00	596.257,21	22.451.253,23
B II.	Kapitalanlagen in Beteiligungen - Beteiligungen	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00
B III.	Sonstige Kapitalanlagen						
	1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	128.448.968,52	4.060.760,05	0,00	0,00	0,00	132.509.728,57
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	39.517.150,00	0,00	6.943.750,00	0,00	600.000,00	31.973.400,00
	3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen	521.617,10	0,00	76.201,48	0,00	0,00	445.415,62
	4. Sonstige Ausleihungen						
	a) Namensschuldverschreibungen	50.112.918,81	15.000.000,00	5.112.918,81	0,00	0,00	60.000.000,00
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	195.383.923,96	49.000.000,00	17.158.086,34	0,00	0,00	227.225.837,62
	5. Einlagen bei Kreditinstituten	31.621.722,81	8.422.607,18	26.621.722,81	0,00	0,00	13.422.607,18
	6. Summe B III.	445.606.301,20	76.483.367,23	55.912.679,44	0,00	600.000,00	465.576.988,99
	Summe B Kapitalanlagen	479.510.539,20	76.483.367,23	66.744.407,00	0,00	1.196.257,21	488.053.242,22
	Insgesamt	479.680.059,20	76.556.829,60	66.744.407,00	0,00	1.301.616,26	488.190.865,54

Unter der Position „Beteiligungen“ wird die 100%ige Tochtergesellschaft – Bacura Versicherungs- und Pensionsmanagement GmbH ausgewiesen.

C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betreffen Mitglieder- und Firmenbeiträge in Höhe von TEUR 97, die zum 30. September 2007 fällig waren, jedoch erst nach diesem Zeitpunkt eingegangen sind.

II. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Mietforderungen in Höhe von TEUR 21 und Forderungen aus noch ausstehenden Betriebskostenabrechnungen in Höhe von TEUR 158.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den Sachanlagen sind im Wesentlichen Büromöbel sowie EDV-Hardware aktiviert; diese werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Die laufenden Guthaben bestehen bei 6 Kreditinstituten; die Kassenbestände in 2 Münzgeldautomaten (öffentliche Tiefgarage).

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet hauptsächlich abgegrenzte Zinsen in Höhe von TEUR 6.714, die wirtschaftlich das Folgejahr betreffen.

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Gewinnrücklagen

- Verlustrücklage gemäß § 37 VAG

Die Verlustrücklage entwickelte sich wie folgt:

	EUR
Stand 30.09.2006	0,00
Zuführung	470.058,11
Stand 30.09.2007	470.058,11

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Entwicklung der Passivposten B I bis II im Geschäftsjahr 2006 / 2007

	Bilanzwerte 01.10.2006 EUR	Inanspruch- nahme EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	Bilanzwerte 30.09.2007 EUR
I. Deckungsrückstellung	485.376.320,29	0,00	0,00	8.375.021,71	493.751.342,00
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	112.099,33	44.883,06	5.234,06	75.585,72	137.567,93
Insgesamt	485.488.419,62	44.883,06	5.234,06	8.450.607,43	493.888.909,93

I. Deckungsrückstellung

Die in der Bilanz ausgewiesene Deckungsrückstellung wurde zum 30.09.2007 berechnet und beträgt EUR 493.751.342,00. Der Ermittlung der Rückstellung liegen die für die Pensionskasse maßgebenden Technischen Geschäftspläne für die sogenannten Alt- und Neutarife zugrunde. Danach werden als biometrische Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 1998 von Klaus Heubeck mit erhöhten Lebenserwartungen bei Männern verwendet. Der Rechnungszinssatz beträgt 3,5 %. Die im Geschäftsjahr 2005/2006 zusätzlich gebildete pauschale Verstärkung, um zukünftige Gleichstellungsmaßnahmen für eine Gruppe von Leistungsempfängern zu ermöglichen wurde aufgelöst. Die entsprechenden Maßnahmen wurden in der individuellen Deckungsrückstellung im Geschäftsjahr 2006/2007 für die betroffene Gruppe von Leistungsempfängern berücksichtigt.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und nicht zustellbare Rentenzahlung beträgt TEUR 129, für Austrittsvergütungen TEUR 8.

C. Andere Rückstellungen

In dem Posten „Andere Rückstellungen“ sind eine Pensionsrückstellung, Aufwendungen für Tantiemen, Jahresabschlussvergütungen, sonstige Personalkosten, Aufwendungen für die Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses, ausstehende Rechnungen sowie Aufwendungen für die künftige Instandhaltung der Immobilien enthalten.

D. Andere Verbindlichkeiten

II. Sonstige Verbindlichkeiten

Wesentlicher Inhalt dieses Postens sind Liefer- und Leistungsverpflichtungen. Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und sind unbesichert.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet abgegrenzte Einnahmen für das Folgejahr.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. OKTOBER 2006 - 30. SEPTEMBER 2007

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

- Gebuchte Bruttobeiträge

Die Beitragseinnahmen setzen sich wie folgt zusammen:

	2006/2007	2005/2006
	EUR	TEUR
Mitgliederbeiträge	4.585.407,61	5.199
Firmenbeiträge	3.845.294,21	4.327
Einmalprämie	0,00	1
	8.430.701,82	9.527

2. Erträge aus Kapitalanlagen

- Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2006/2007	2005/2006
	EUR	TEUR
a) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten	1.945.237,37	2.144
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	18.757.397,45	18.858
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.487.333,53	1.368
Erträge aus Kapitalanlagen insgesamt	22.189.968,35	22.370

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

- a) Es handelt sich um Rentenzahlungen einschließlich Einstellung in die Rückstellung in Höhe von insgesamt EUR 17.613.558,63 (Vorjahr TEUR 16.660).
- b) Die Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt im Geschäftsjahr 2006/07 EUR -2.326,82 (Vorjahr TEUR -51).

Zusammensetzung der Personalaufwendungen nach § 51.5 RechVersV

Die Personalaufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2006/2007	2005/2006
	EUR	TEUR
Löhne und Gehälter	1.099.472,01	1.095
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	164.348,20	174
Aufwendungen für Altersversorgung	24.950,36	26
Aufwendungen insgesamt	1.288.770,52	1.295

7. Aufwendungen für Kapitalanlagen

- b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2006/2007	2005/2006
	EUR	TEUR
Grundstücke und Bauten	596.257,21	10.819
Sonstige Kapitalanlagen	600.000,00	325
	1.196.257,21	11.144

Bei den Abschreibungen auf Grundstücke und Bauten handelt es sich um planmäßige Abschreibungen, bei den Abschreibungen auf sonstige Kapitalanlagen um eine kursbedingte außerplanmäßige Abschreibung auf eine Landesschatzanweisung des Landes Brandenburg.

Weitere Angaben

Am Ende des Geschäftsjahres waren außer den zwei Vorstandsmitgliedern 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 3 Teilzeitkräfte. Eine Mitarbeiterin befand sich in Elternzeit. Die Mitglieder der Vertreterversammlung, des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie die Vorsitzenden sind auf den Seiten 4 und 5 angegeben.

Die Mitglieder der Vertreterversammlung und des Aufsichtsrats sind ehrenamtlich tätig.

Oberhausen, den 31. Januar 2008

Babcock Pensionskasse VVaG

Der Vorstand



Kleiner



Becker

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Babcock Pensionskasse VVaG, Oberhausen, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2006 bis zum 30. September 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Pensionskasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Pensionskasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

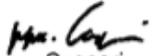
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 31. Januar 2008

BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Eckmann
Wirtschaftsprüfer


Caspari
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Arbeit des Vorstandes regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Er wurde während der Berichtszeit in Aufsichtsratsitzungen sowie durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstandes über die Lage und Entwicklung der Geschäfte sowie über besondere Vorkommnisse der Pensionskasse informiert. Aufgrund dieser Berichterstattung konnte sich der Aufsichtsrat von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006/2007 sind durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO Deutsche Warentreuhand AG geprüft und von ihr mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung an und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen.

Der aufgestellte Jahresabschluss wird in der vorliegenden Form der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Oberhausen, 11. März 2008

Gilhaus
Vorsitzender

